

Mit Herbie Manns fünf-tem Album, das 1962 bei Atlantic veröffentlicht wurde und das dem Flötisten einen gewissen Ruhm als Bandleader einbrachte, haben die Archäologen von Speakers Corner mal wieder eine Rarität ausgegraben. Die durchgängig analog produzierte Wiederveröffentlichung reproduziert perfekt Akustik und Atmosphäre des legendären „The Village Gate“, einem New Yorker Club, in dem zahlreiche Jazzgiganten auftraten. Die A-Seite der LP startet mit „Comin' Home Baby“ des Bassisten Ben Tucker. Eine Komposition, die in den Folgejahren zur Signatur der Herbie-Mann-Konzerte werden sollte.



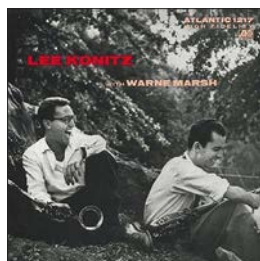
Der Rest der Scheibe wird von zwei ausimprovisierten Gershwin-Songs aus „Porgy And Bess“ gebildet. Alles sehr percussionlastig und mächtig groovend. Wer Herbie Mann für einen seichten Pop-Flötisten hält,

kann ihn hier als großen Jazzer kennenlernen.

Reiner H. Nitschke

Herbie Mann: At The Village Gate; Herbie Mann (fl), Hagood Hardy (vib), Ahmad Abdul-Malik/Ben Tucker (b), Rudy Collins (dr), Chief Bey (dr, perc), Ray Mantilla (cga, perc); Atlantic / Speakers Corner, LP

Zurück in die frühen 50er-Jahre führt die LP „Lee Konitz With Warne Marsh“. Während der Altsaxofonist Konitz mit 91 Jahren noch immer auf Tour unterwegs und damit die letzte lebende Legende des Cool Jazz ist, haben den Tenorsaxofonisten Marsh heute nur noch wenige auf dem Schirm. Neben diesen beiden Adepten des Pianisten Lenny Tristano war mit dem Gitarristen Billy Bauer ein weiterer Tristano-Schüler mit von der Partie. Perfekt unterstützt von den damals schon berühmten Oscar Pettiford am Bass und



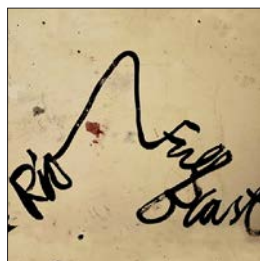
Kenny Clarke am Schlagzeug. Heute würde solch ein Line-up als Supergroup durchgehen. Entsprechend entspannend und gekonnt ist der coole Sound, der Zeit geschuldet natürlich

in Mono, was man angesichts der natürlichen Abbildung der Instrumente schnell vergisst.

Reiner H. Nitschke

Lee Konitz & Warne Marsh: Lee Konitz With Warne Marsh; Lee Konitz (as), Warne Marsh (ts), Sal Mosca/Ronnie Ball (p), Billy Bauer (g), Oscar Pettiford (b), Kenny Clarke (dr); Atlantic / Speakers Corner, LP

Den großen Free-Jazz-Pionier und Tenor-Vulkan Peter Brötzmann zieht es auch im reiferen Alter noch immer an die heißesten Hotspots der Musikwelt. Die Backsteinhöhle des Audio Rebel in Rio de Janeiro gehört dazu. Im Sommer 2016 ließen sich in dem als Tonstudio und Club bekannten Ort begeisterte brasilianische Fans vom Full Blast-Trio die volle Dröhnung verpassen. Mit Marino Pliakas am Bass und Michael Wertmüller hat Brötzmann wieder ein Power-Ensemble, das an beste (alte) Zeiten erinnert.



Ob die Klimaanlage im brodelnden Clubraum überfordert war, ist nicht überliefert. Aber heiß ging es in jedem Fall her. Gutes Vinyl, das auch zum Heizen in unterkühlten Gefilden geeignet ist. Das gelungene Artwork des Plattencovers ist wie immer vom Bandleader und Künstler persönlich.

Reiner H. Nitschke

Full Blast: Rio – Live At Audio Rebel; Peter Brötzmann (ts u. a.), Michael Wertmüller (dr), Marino Pliakas (e-b); Trost Records, LP



Zehn Jahre nach dem tödlichen Tauchunfall des schwedischen Pianisten Esbjörn Svensson (siehe FF 07/2018) legt das Label ACT gleich zwei ältere Produktionen seines Trios als Vinyl-Doppelalben neu auf. „Strange Place For Snow“ aus dem Jahr 2002 und das ein Jahr später präsentierte „Seven Days Of Falling“ zeigen e.s.t. als Meister der Absorption, als unschrockene Mixer klassischer europäischer Moderne und avantgardistischer Popmusik. Die Schweden verstanden es wie keine Gruppe vor oder nach ihnen, ein junges Publikum mit ihrer Melange aus tranceartiger Monotonie und aufwühlenden Soundeffekten in den Bann zu ziehen. Auf diesen beiden in hervorragender Qualität gemasterten und gefertigten Vinyl-Perlen lässt sich nachvollziehen, wie groß der Verlust durch das frühe Ableben Esbjörn Svenssons für den modernen Jazz ist.

Reiner H. Nitschke

Esbjörn Svensson Trio: Strange Place For Snow und Seven Days Of Falling; Esbjörn Svensson (p), Dan Berglund (b), Magnus Öström (dr); ACT / Edel, jeweils 2 LPs im Gatefold-Cover